



Die Musiker von Tangerine (v. l.) Robert Mages, Darius Saleki, Anton Artmann, Lucia Neumeier und Bernhard Gabler mit Wolfgang Krebs (2. v. r.)

Mit der Prominenz auf Du und Du

UNTERHALTUNG Das Rötzer Kulturfestival ist längst eine Institution – Neuauflage am 26. Oktober.

VON JÜRGEN ZIEREIS

RÖTZ. Es war für alle eine neue Erfahrung, damals im Spätherbst 2005. Das Rötzer Kulturfestival im Fürstenkasten war zwar längst zum Fixpunkt im Veranstaltungskalender geworden, doch in diesem Jahr wollten es die Organisatoren der Band „Tangerine“ richtig krachenlassen. Denn die Stadt Rötz feierte ihren 500. Geburtstag – Anlass genug, etwas Großes zu schaffen.

Und so verließen die Macher die lokalen Pfade des Festivals und luden Liedermacher Werner Schmidbauer ein – und der kam, gemeinsam mit seinem musikalischen Partner Martin Kälberer. „Das war total spannend“, erinnert sich „Tangerine“-Sängerin Lucia Neumeier, „da kommt einer zum Soundcheck, den du nur aus dem Fernsehen kennst.“

Auch der Konzertabend selbst hat sich eingebrannt in die Köpfe der Band, die sich mit Schmidbauer und Kälberer die Bühne teilte. „Schmidbauer war ein Glücksfall“, sagt Toni Artmann, der Chef von „Tangerine“. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir so einen überhaupt kriegen.“

Legendäre Partys

Die illustren Gäste verrichteten nicht nur Dienst nach Vorschrift, sondern feierten mit „Tangerine“ in der Kneipe nebenan munter weiter. Seitdem sind die After-Show-Partys legendär, beinahe so wie das Kulturfestival selbst, das heuer seine 15. Auflage erlebt. Dass sich das Festival zu einer derartigen Erfolgsgeschichte entwickelt, konnte bei der Premiere 1999 keiner ahnen.

„Am Anfang war das schon ein großes Abenteuer“, sagt Artmann. „Wir hatten nicht mal eine richtige Bühne, mussten auf zusammengeklappten Tischen spielen.“ Auch Sängerin Lucia Neumeier, deren markante Stimme längst zum Markenzeichen von „Tangerine“ geworden ist, ging dieses Abenteuer voller Demut an. „Wir waren froh, dass wir in diesem Ambiente überhaupt spielen durften. Musiker wie Pulsare, das waren für uns Vorbilder, weil die ihr Hobby zum Beruf gemacht haben.“

Und dann plötzlich eine gemeinsame Bühne mit Werner Schmidbauer. „Ohne Unterstützung der Stadt hätten wir uns das nicht getraut“, gibt Lucia Neumeier zu. Dann die Erleichterung: „Das erste Mal ausverkauft, und auch das erste Mal Konzertbestuhlung.“ Der Schritt vom Wirtshausflair zum richtigen Konzert. Ein Meilenstein für die Band wie fürs Festival selbst. Fortan gaben sich die Zugpferde vom Kaliber eines Schmidbauer oder Chris Boettcher die Klinke in die Hand.

Jeder kann kleine und große Geschichten erzählen, auch Gitarrist



Die Frontfrau Lucia Neumeier mit Chris Boettcher



Bernhard Gabler mit dem Zither-Manä,



Anton Artmann und Darius Saleki mit Werner Schmidbauer



Lucia Neumeier mit Stephan Zinner

DAS RÖTZER KULTURFESTIVAL

► **Das Kulturfestival** ist längst ein Fixpunkt im Rötzer Musikherbst. Zur 15. Auflage am 26. Oktober kommt der Musikkabarettist Helmut A. Binsler in den Fürstenkasten. Wie jedes Mal ist auch die Rötzer Band „Tangerine“ dabei, die das Festival einst erfunden hat.

► **In den ersten Jahren** begrüßten „Tangerine“ stets Künstler aus der Region auf der Bühne. Premierengäste 1999 waren die Weltmusiker von „Pulsare“ sowie das Waldmünchner Duo „Mehr oda Wenga“ alias Franz Bauer und Hans Schnagl, die mit Theater, Jonglage und Zauberei einen Kontrast zur Musik bildeten.

► **Mit unterschiedlichen Bühnenpro-**

jekten war Franz Bauer auch 2000 und 2004 dabei, auch Pulsare mit dem Rötzer David Mages schaute 2002 ein zweites Mal vorbei.

► **Am Anfang ihrer Karriere**, 2001 war's, gaben die Musikkabarettisten von „Da Huawa, da Meier und i“ ein Gastspiel in Rötz, genau zehn Jahre später kamen sie als inzwischen große Nummer zurück. Das Festival 2003 stand im Zeichen von Gitarrenmusik des „Trio de Janeiro com ritmo“, im Jahr drauf sang das Duo „Lilofee“.

► **Richtig durchgestartet** ist das Kulturfestival 2005, als im Rahmen des Rötzer Stadtjubiläums ein bekanntes Zugpferd verpflichtet wurde. Liedermacher Wer-

ner Schmidbauer und Martin Kälberer sind's geworden, zwei Jahre später kam das kongeniale Duo noch einmal nach Rötz. Auch der „Zither-Manä“ war zweimal da, 2006 und 2009.

► **Das Konzept** mit überregional bekannten Künstlern blieb: Comedian Chris Boettcher (2008) sowie die Kabarettisten Stephan Zinner (2010) und Wolfgang Krebs (2012) haben sich in den Annalen des Festivals verewigt.

► **Für die diesjährige Version** mit Helmut A. Binsler läuft der Kartenvorverkauf bereits. Nummerierte Platzkarten zum Vorverkaufspreis von 15 Euro gibt's beim Tourismusbüro Rötz, Tel. (0 99 76) 94 11 60, E-Mail: tourist@roetz.de. (c/z)

Bernhard Gabler: „Mein persönliches Highlight war der Zither-Manä, der reißt dich richtig mit.“ Der pensionierte Mathelehrer aus Miesbach war 2006 und 2009 im Fürstenkasten. „Ich finde, dass er von allen Künstlern die größte Begeisterung ausgelöst hat. Auf seinen Rox'n'Roll ist vielleicht nicht jeder vorbereitet, mancher hat da eher traditionelle Zithermusik erwartet.“

Und er wollte alles genau wissen, wie lange es das Festival schon gibt und wer schon aller da war. Beim zweiten Mal hat er sogar seine Frau mitgenommen und ist mit ihr auf dem Schwarzwirberg gegangen.“

Lucia Neumeier hat den „Zither-Manä“ zu ihrem „Teilnehmer der Herzen“ ernannt – trotz der Schrecksekunde, die der Rocker der „Tangerine“-Schar einmal eingejagt hat. Eigentlich war es ja „Tangerine“-Schlagzeuger Ro-

bert Mages, der immer für Überraschungen gut ist. Der „Zither-Manä“ war vor vollem Hause gerade in seinem Element, als Mages auf die Bühne spazierte zu seinem Schlagzeug.

„Wir waren fassungslos“, lacht Lucia Neumeier. Während des Soundchecks haben Mages und der „Zither-Manä“ vereinbart, jenes Stück von Pink Floyd gemeinsam vorzutragen und keinem etwas zu verraten.

Keine Scheu vor großen Namen

Wenn es noch eines Beweises bedurfte, dass die Stargäste „Tangerine“ als gleichberechtigte Partner des Abends sehen, dann war es dieser. Die Scheu vor den großen Namen hat „Tangerine“ abgelegt, per „Du“ war man mit der Prominenz immer sofort. „Beim Wolfgang Krebs war das eigenartig“, schmunzelt Bernhard Gabler, „bei ihm

meinst du, du musst ihn siezen, weil du den Stoiber vor dir siehst.“

Heuer sollte in diese Verlegenheit keiner kommen, denn mit Senkrechtstarter Helmut A. Binsler alias Martin Schönberger kommt ein alter Bekannter, der langjährige Kassier in der Liederbühne Robinson, wo „Tangerine“ 1998 das Licht der Welt erblickte.

Und so schließt sich der Kreis, meint Bandleader Toni Artmann: „Das ist eigentlich unglaublich. Früher hat er uns in der Liederbühne abkassiert, jetzt ist er unser Stargast.“

Und was soll das Kulturfestival der Zukunft bringen? Namen wie Martina Schwarzmann oder Gerhard Polt wären ein Traum, geben die Drei von „Tangerine“ zu. „Aber mit der Saalgröße stoßen wir an unsere Grenzen. Für gewisse Namen musst du eine gewisse Kapazität vorweisen.“